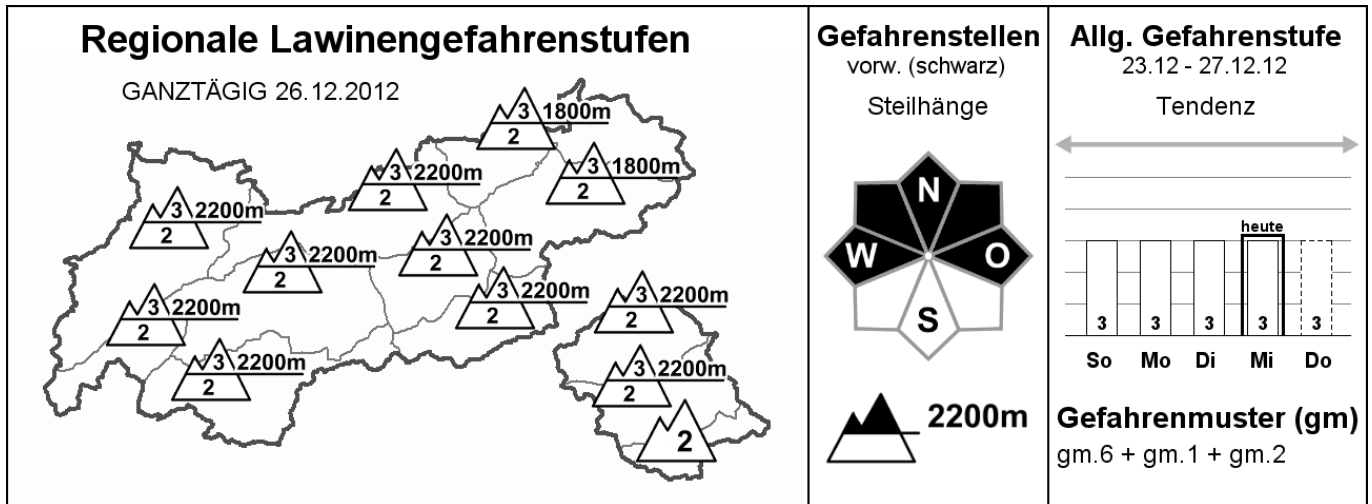


Lawinenlagebericht des Lawinenwarndienstes Tirol Mittwoch, den 26.12.2012, um 07:30 Uhr



Oberhalb 2200m verbreitet erhebliche Lawinengefahr

BEURTEILUNG DER LAWINENGEFAHR

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist oberhalb etwa 2200m verbreitet als erheblich einzustufen. Die Hauptgefahr geht dabei von frischen und älteren Tribschneeansammlungen aus. Gefahrenstellen liegen in Steilhängen und Tribschneehängen, vor allem in den Expositionen von West über Nord bis Südost. Achtung: mit dem stürmischen Höhenwind aus westlichen Richtungen werden im Tagesverlauf ständig neue, störanfällige Tribschneepakete gebildet!

Die Gefahr durch Nassschneelawinen und Gleitschneelawinen hat etwas abgenommen. Vereinzelt ist unterhalb etwa 2400m aber weiterhin mit Selbstaumlösungen zu rechnen.

SCHNEEDECKENAUFBAU

Neuschnee und Tribschnee der abgelaufenen Niederschlagsperiode setzen und verfestigen sich langsam. Auf Grund der starken Windtätigkeit ist die Schneehöhenverteilung im Gelände sehr unterschiedlich: vom Wind hartgepresste oder abgewehrte Bereiche liegen oft dicht neben störanfälligen Tribschneepaketen.

Zu beachten ist der allgemein ungünstige Schneedeckenaufbau in hochalpinen, schattseitigen Lagen. Hier findet man häufig ein Fundament aus aufbauend umgewandelten, lockeren Schneekristallen.

In tiefen und mittleren Lagen ist die Schneedecke in Folge der milden Witterung großteils durchfeuchtet. Dadurch hat auch die Festigkeit entsprechend abgenommen.

ALPINWETTERBERICHT DER ZAMG-WETTERDIENSTSTELLE INNSBRUCK

Wetterlage: Über den Alpen ist eine starke bis stürmische Westströmung vorherrschend, in die bis Freitag atlantische Störungen eingelagert sind.

Bergwetter heute: Stürmischer Westwind, dazu mit einer Kaltfront leichter bis mäßiger Schneefall und meist schlechte Sicht. In Summe sind 5 bis 10 cm Neuschnee zu erwarten mit Schwerpunkt Alpenhauptkamm. Nachmittags von Westen Beruhigung.

Temperatur in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Höhenwind: Starker bis stürmischer Westwind.

TENDENZ

Mit Neuschnee und Wind leichter Anstieg der Lawinengefahr.

Rudi Mair